

# Bei Figge tanzen die Stuten

Riemer Galoppertrainer hat nach großen Erfolgen beim Derby-Meeting jetzt den Großen Dallmayr Preis im Auge

**München** – Was Galoppertrainer Wolfgang Figge von Wiener Walzer, egal ob als Pferd oder Tanz, hält, bleibt am Montag offen. Natürlich ist am Tag nach dem Deutschen Derby in Hamburg nur vom strahlenden Sieger mit dem beschwingten Namen die Rede, doch zu den Personen, die die gesamte Derbywoche davor geprägt haben, zählt Figge (62) in jedem Fall: Platz drei mit Poseidon Adventure im Gruppe II-Rennen am ersten Sonntag, Sieg mit Night Magic auf Gruppe III-Ebene am Freitag und schließlich noch der gewonnene Ausgleich I mit Northern Glory am Derbytag.

Zum Tanzen könnte dem Münchner Trainer also leicht

zumute sein – und dabei sind die Hamburger Erfolge nur die vorläufigen Höhepunkte einer bisher phantastischen Saison. Figge selbst sieht die Dinge nüchterner: „Das kann man schon erklären.“ In erster Linie sei da der Mann hinter seinem Rennstall zu nennen, der Besitzer Hans Gerd Wernicke, der dem Trainer nicht nur hervorragende Pferde zur Verfügung stellt, sondern „uns auch in Ruhe arbeiten lässt, wenn es nicht so läuft“. Das ist Figge wichtig: „Man muss Pferden Zeit und Zukunft geben“, nur an das jeweils nächste Rennen zu denken, reiche nicht aus.

Was das konkret bedeuten kann, verdeutlicht der Trainer an Dynamite Cat, einer



**Wolfgang Figge**

Der 62-Jährige erlebt gerade seine beste Saison als Trainer

zwei Jahre alten Stute, die am Samstag in Hamburg ihr Renndebüt gab. „Die hatte solche Probleme mit den Nerven, dass sie im Training gar nicht mehr auf die Bahn wollte.“ Daher habe er „Seelenmassage“ betreiben müssen, „um sie wieder ruhig zu kriegen“. Der Lohn: Rang drei, geschlagen nur um eine Na-

sen- und Kopflänge, obwohl er seinem Stalljockey Karoly Kerekes die Order gegeben habe, nur einmal die Peitsche einzusetzen. Denn: „Wenn man gute Pferde hat, dürfen sie die Freude am Galoppieren nicht verlieren.“

Dazu verfüge er mit Kerekes, den Stallleuten und seinem Futtermeister über ein gutes Team. „Wir analysieren praktisch jeden Tag die Leistungen der Tiere und legen fest, was ihre nächste Aufgabe ist.“ Ähnlich behutsam baute der Trainer Night Magic auf, die nach dem Erfolg vom Freitag zu den Favoritinnen im Stutenderby im August zählt. Wolfgang Figge: „Sie hat ihr Potenzial noch gar nicht ausgeschöpft.“

Wie er das erreicht? „Man muss ihr Vermögen testen, aber ganz vorsichtig“, sagt er. Deshalb lasse er nie zwei gleich starke Stuten im Training gegeneinander laufen: „Sonst könnte die eine die andere kaputt machen.“ Auch bei Night Magic spielte Zeit eine wichtige Rolle. Nach dem verpatzten Debüt im Juni 2008 „war uns erst nach dem zweiten Rennen im August klar, was wir da im Stall haben“.

In Bälde bläst Figge zum Sturm auf Riem: Mit Lady Alida, Gruppe-Siegerin von Mailand, startet er Ende Juli im Großen Dallmayr-Preis, dem Münchner Saisonhöhepunkt. Der nächste große Tanz steht an. **CHRISTIAN WANNINGER**